

## Evaluation der stiftungs- ähnlichen Maßnahme COMEBACK des AMS Wien

### 1. Aufgabenstellung der Maßnahme

COMEBACK ist eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme, deren Ziel es ist, langzeitarbeitslosen Personen (Notstandshilfe- und SozialhilfebezieherInnen) aus dem »URBAN-Zielgebiet« (das sind gürtelnahe Regionen in Wien) Unterstützung bei der Reintegration in den primären Arbeitsmarkt zu bieten. Im Detail handelt es sich bei der Qualifizierungs- und Jobagentur COMEBACK um eine eigendurchgeführte, stiftungsähnliche Maßnahme (SÄM) des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (WAFF); die Finanzierung erfolgt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des BMAGS (nunmehr BMWA), des AMS Wien und des WAFF. Der Zugang erfolgt über Zubuchung seitens des AMS Wien bzw. der Magistratsabteilung 12.

Das vorliegende AMS info beinhaltet die zentralen Ergebnisse der von der Landesgeschäftsstelle des AMS Wien und dem WAFF beauftragten Evaluation dieser Maßnahme.\*

### 2. Aufbau der Maßnahme

Die Gesamtdauer von COMEBACK beträgt formal maximal 30 Wochen; davon dienen die ersten elf Wochen (Phase I) der »Berufswegplanung« (BWP), die Dauer der daran anschließenden »Aktiven Arbeitsuche« (AAS) ist flexibel (wenn die erforderlichen Fähigkeiten vorhanden sind, können Maßnahmen der Aktiven Arbeitsuche auch schon innerhalb der ersten elf Wochen gesetzt werden und idealerweise schon in dieser Phase zu einem Arbeitsverhältnis führen). Phase II (»Aktive Arbeitsuche«) wird generell den individuellen Erfordernissen der TeilnehmerInnen angepaßt und ist dementsprechend von unterschiedlicher Dauer. Die Möglichkeit einer Nachbetreuung in der Dauer von maximal drei Monaten ist im Leistungsangebot eingeschlossen. Darüber hinaus bietet die Maßnahme durch die Gewährung der Förderungsform »Deckung des Lebensunterhaltes« (DLU) auch eine finanzielle Stützung der TeilnehmerInnen.

Es werden jeweils zwei Gruppen mit 15 TeilnehmerInnen geführt. Jede dieser Gruppen wird von zwei TrainerInnen (unterschiedlichen Geschlechts) betreut.

### 3. Zuweisung

Seit der Einrichtung der Maßnahme im April 1997 bis zum Ende des Evaluationszeitraumes im Juni 2000 gab es ca. 1.100 Zubuchungen. Bis Jänner 2000 nahmen insgesamt 312 Personen in elf Kursen mit jeweils zwei Gruppen an COMEBACK teil. Rund 75% der TeilnehmerInnen wurden vom AMS (NotstandshilfebezieherInnen) und etwa 25% vom Sozialreferat (SozialhilfebezieherInnen) zugewiesen.

### 4. Aufnahme

In der originären Konzeption der Maßnahme war COMEBACK ausschließlich auf eine freiwillige Teilnahme seiner KlientInnen ausgerichtet. Dieses Aufnahmekriterium wurde zunehmend in Richtung einer rigideren Zuweisungs- und Aufnahmepraxis modifiziert. Vor Beginn jeder Maßnahme finden mehrere Informationsgespräche (ca. einstündig) statt, für die maximal 40 Personen eingeladen werden. Daran anschließend werden mit den verbliebenen InteressentInnen ein bis zwei Aufnahmegespräche geführt, in deren Verlauf ein Zielleitfaden erstellt wird. Diese Maßnahmen der Vorinformation sind nach den vorliegenden Ergebnissen weitgehend ausreichend.

\* Die Evaluation wurde 2000/2001 von *ipr – sozialforschung Wien* durchgeführt.

## 5. TeilnehmerInnen

Männer und Frauen sind in COMEBACK in annähernd gleich hohem Maße vertreten. Ein Drittel der TeilnehmerInnen ist jünger als 30 Jahre, rund 25% sind älter als 40 Jahre. Das Bildungsniveau der TeilnehmerInnen zeigt eine Gesamtverteilung von jeweils einem Drittel im unteren, mittleren und hohen Bildungssegment. 20% der befragten COMEBACK-TeilnehmerInnen waren zwischen einem Monat und 18 Monaten vor Einstieg in COMEBACK zuletzt in einem dauerhaften Beschäftigungsverhältnis; 18% der TeilnehmerInnen waren vor ihrem Kurseintritt noch niemals in einem dauerhaften Beschäftigungsverhältnis. Nach eigener Einschätzung hatten rund 30% der TeilnehmerInnen vor der Kursteilnahme keine Vermittlungshemmnisse; mehr als die Hälfte der KundInnen gibt qualifikatorische Defizite, ca. 30% geben finanzielle Schwierigkeiten als Vermittlungshemmnisse an. Betreuungspflichten sowie körperliche Einschränkungen waren bei jeweils knapp 20% vorhanden.

## 6. Inhalte

Die Phase der Berufswegplanung (erste bis elfte Kurswoche) dient, ausgehend von Gruppenkonstitution und gegenseitigem Kennenlernen, vor allem der Entwicklung eines realitätsadäquaten Berufsplanes unter Verwendung verschiedener Werkzeuge bzw. Module: Dazu zählen vor allem Stabilisierung, Berufsorientierung sowie die Möglichkeiten der Qualifizierung (obligatorisch für alle TeilnehmerInnen ist eine externe EDV-Basisausbildung) und der Teilnahme an Praktika und an Schnuppertagen. Phase II (Aktive Arbeitsuche, elfte bis maximal dreißigste Woche) widmet sich dem Herantreten an potentielle Arbeitgeber in Form von Bewerbungsschreiben, telefonischen Kontakten, Vorstellungsgesprächen u.a.m. Diese Schritte sollen – aufgrund der Trainingserfahrungen und Übungen in der Phase I – von den TeilnehmerInnen selbst gesetzt werden; die TrainerInnen haben dabei unterstützende Funktion (vor allem bei Erstkontakten). COMEBACK bietet seinen TeilnehmerInnen in dieser Phase die Möglichkeit zu Einzelbetreuung und Kleingruppensitzungen. Darüber hinaus werden modulartig verschiedene Vertiefungsveranstaltungen angeboten. Dazu zählen vor allem Kommunikationstrainings durch externe TrainerInnen, Videotrainings (z.B. Vorstellungsgespräche), Zeit- und Selbstmanagement sowie Outfitberatung. Kommunikations- und Videotrainings wenden sich dabei besonders an TeilnehmerInnen, die keine Qualifizierungsveranstaltungen besuchen. Verbindlich während der Phase der Aktiven Arbeitsuche sind das Führen und Präsentieren eines Tätigkeitsplanes und die Teilnahme an einem Jour-fixe (Mittwoch nachmittags, an dem sich alle TeilnehmerInnen einer Gruppe treffen).

Im Unterschied zu vergleichbaren Maßnahmen weist COMEBACK einige Spezifika auf. Einerseits ist COME-

BACK durch ein extrem hohes Maß an Flexibilität der Maßnahmengestaltung gekennzeichnet: Das betrifft vor allem die Dauer der Maßnahme pro TeilnehmerIn und die Möglichkeit einer Ausbildungsfinanzierung (im Rahmen der dafür vorgesehenen Kosten), die ausschließlich auf die spezifischen individuellen Bedürfnisse ausgerichtet sind und für die es keinerlei inhaltliche Vorgaben gibt (Kriterium ist ausschließlich die arbeitsmarktpolitische Nützlichkeit). Andererseits weist COMEBACK hinsichtlich seiner Kriterien der Zielerreichung Unterschiede zu vergleichbaren Maßnahmen auf: Als Maßnahmenziel wird nicht ausschließlich die Reintegration in den Arbeitsmarkt definiert, sondern auch die Einmündung in ein längerfristiges Ausbildungsverhältnis.

## 7. Zufriedenheit der TeilnehmerInnen mit der Maßnahme

Hinsichtlich Infrastruktur, Ausstattung, TrainerInnen sowie Integration in die Gruppe zeigt sich die Mehrheit der TeilnehmerInnen zufrieden (durchschnittlich rund 80% der TeilnehmerInnen bewerten diese Aspekte der Maßnahme positiv). Ein geringeres Maß an Zustimmung finden *bereitgestellte Firmenadressen für Bewerbungen* und das *Anforderungsniveau* (hier bezeichnet sich ein relativ großer Anteil als unterfordert).

Maßnahmen der psychosozialen Stabilisierung erreichen die mit Abstand höchsten Zustimmungswerte: Rund 80% bewerten das diesbezügliche Engagement der TrainerInnen als *nützlich*. Wie auch bei anderen Bereichen der Phase I der Maßnahme COMEBACK ist auffällig, daß Männer im Schnitt deutlich positivere Bewertungen abgeben als Frauen: So bezeichnen 63% der Männer diesen Bereich als *sehr nützlich* – im Vergleich zu 46% der Frauen –, während hingegen 15% der Frauen – im Vergleich zu 4% der Männer – die psychosoziale Unterstützung als *überhaupt nicht nützlich* beurteilen.

Etwa zwei Drittel der TeilnehmerInnen bewerten die Berufsorientierung als *nützlich*, mehr als 20% als *gar nicht nützlich*. Männer zeigen zu dieser Phase eine deutlich positivere Einstellung als Frauen. Als *sehr nützlich* wird diese Phase insbesondere von Personen mit einem Alter bis zu 30 Jahren beurteilt. Das Bewerbungstraining wird im Vergleich zur Berufsorientierung (noch) positiver bewertet.

70% der Befragten haben nach eigenen Angaben im Rahmen von COMBACK ein oder mehrere Betriebspraktika absolviert. Davon bewerteten ca. 70% diesen Maßnahmenbestandteil als *nützlich*, 30% als *wenig* oder *nicht nützlich*. Mehr als 50% derjenigen, die eine Schulung in Rahmen von COMEBACK absolvierten, bezeichnen diese als *sehr nützlich*; *wenig* oder *gar nicht nützlich* war sie dagegen für etwas mehr als 20%. Der Anteil von Frauen, die ihre Schulung als *gar nicht nützlich* bewerten, ist dabei überdurchschnittlich hoch.

Die Anteile derjenigen, die die Phase der Aktiven Arbeitsuche positiv oder negativ bewerten, sind annähernd gleich groß. Frauen bewerten diesen Maßnahmenabschnitt in höherem Maße als *sehr nützlich*. Knapp 40% der TeilnehmerInnen wurden nach eigener Wahrnehmung nicht ausreichend bei der Arbeitsuche unterstützt. Dabei ist auffällig, daß sich Frauen in deutlich geringerem Maße als Männer unterstützt sehen (Detailedaten weisen darauf hin, daß Betreuungspflichten dafür die erklärende Variable sind).

## 8. Wirkungen von COMEBACK

Gemessen an den Zielkriterien kann COMEBACK relativ gute Erfolgszahlen ausweisen: Knapp 60% der TeilnehmerInnen geben an, daß es ihnen möglich war, den im Rahmen von COMEBACK entwickelten Berufsplan verwirklichen zu können. Dabei ist der Anteil der Frauen höher als jener der Männer.

Etwas mehr als die Hälfte der TeilnehmerInnen befand sich unmittelbar nach Absolvierung von COMEBACK in einem Arbeitsverhältnis oder einer längerfristigen Ausbildungsmaßnahme. Knapp 60% der Beschäftigten (etwas mehr Männer als Frauen) geben an, den Arbeitsplatz durch COMEBACK gefunden zu haben. Sechs Monate nach Beendigung von COMEBACK befanden sich 50% der AbsolventInnen in einem Beschäftigungsverhältnis und 10% in einer Schulungsmaßnahme. 47% der TeilnehmerInnen konnten innerhalb der ersten sechs Monate nach COMEBACK keine Beschäftigung finden; 31% waren dagegen in den ersten sechs Monaten nach Abschluß der Maßnahme ununterbrochen berufstätig. Etwa eineinhalb Jahre nach Kursende stimmen immerhin knapp 60% der TeilnehmerInnen der Aussage *»Ich bin heute wieder voll ins Arbeitsleben integriert«* zu. Knapp zwei Drittel der TeilnehmerInnen geben an, daß die Teilnahme an COMEBACK zu einer Verbesserung im qualifikatorischen Bereich geführt habe. Dementsprechend werden die Möglichkeiten, im Rahmen von COMEBACK an Schulungen teilnehmen zu können, als nützlich beurteilt.

Neben diesen arbeitsmarktpolitischen Effekten kann COMEBACK vor allem hinsichtlich der Verbesserung psychischer Probleme Erfolge erzielen: Hier geben knapp 70% der betroffenen TeilnehmerInnen Verbesserungen an. Der subjektive Nutzen aus dem Maßnahmenbestandteil *»Psychosoziale Betreuung«* wird generell am höchsten eingeschätzt; immerhin 80% der eine solche Betreuung in Anspruch nehmenden AbsolventInnen bezeichnen sie als nützlich.

Im Unterschied zu diesen positiven Ergebnissen verweist die mittelfristige Betrachtung der Beschäftigungssituation nach einer Teilnahme an COMEBACK auf ein spezifisches Problemfeld hin: Basierend auf den vorliegenden Daten muß die Situation für langzeitarbeitslose Personen mit physischen und/oder psychischen Problemen als problematisch eingeschätzt werden. Während unmittelbar nach der Teilnahme an

COMEBACK noch keine Unterschiede in Hinsicht auf die Beschäftigung nachweisbar sind, befindet sich diese Untergruppe schon ein halbes Jahr nach Abschluß in deutlich geringerem Ausmaß in Beschäftigung als nicht-beeinträchtigte Personen. Etwa eineinhalb Jahre nach Kursende ist eine weitere Verschlechterung der Arbeitsmarktintegration dieser körperlich oder geistig beeinträchtigten TeilnehmerInnen zu verzeichnen.

## 9. Einkommen

Knapp ein Viertel der TeilnehmerInnen verdiente in den ersten sechs Monaten nach COMEBACK durchschnittlich im Monat weniger als € 617,72 (öS 8.500,-); ebenso große Anteile geben an, jeweils zwischen € 617,72 (öS 8.500,-) und € 872,07 (öS 12.000,-) bzw. zwischen € 872,07 (öS 12.000,-) und € 1090,09 (öS 15.000,-) verdient zu haben. Knapp 30% verdienten nach eigenen Angaben mehr als € 1090,09 (öS 15.000,-). Unübersehbar ist dabei der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen (im niedrigsten Segment 19% Männer im Vergleich zu 26% Frauen, im höchsten Segment 37% Männer zu 20% Frauen). Dabei bildet das Einkommensniveau nach COMEBACK die Situation vor der Kursteilnahme ab: Personen, die in früheren Beschäftigungsverhältnissen im untersten Einkommenssegment waren, finden sich auch nach COMEBACK überproportional in diesem Segment, wie umgekehrt Personen aus dem obersten Einkommensbereich sich nach der Kursteilnahme wiederum im obersten Segment befinden.

## 10. Kosten und fiskalische Aspekte

Die Gesamtkosten von COMEBACK (inkl. DLU) betragen während des Beobachtungszeitraumes € 1.801.559,56 (24,79 Millionen Schilling). Dem steht ein einkommensabhängiges Steuer- und Abgabenaufkommen der AbsolventInnen im ersten Jahr nach Kursende von € 757.250,93 (10,42 Millionen Schilling) gegenüber. Dies entspricht rein rechnerisch einer Amortisationsdauer von 2,4 Jahren. Die reinen Kurskosten von € 840.097,96 (11,56 Millionen Schilling) amortisieren sich bereits nach 1,1 Jahren.

## 11. Fazit

In einer Gesamtbetrachtung erreicht COMEBACK seine Ziele. COMEBACK ist daher eine geeignete Maßnahme zur Reintegration von langzeitarbeitslosen Personen. Dabei erweist sich COMEBACK besonders in Hinblick auf Aspekte der sozialen Reintegration als erfolgreich, aber auch die Zielkriterien hinsichtlich der Reintegration am Arbeitsmarkt und die damit verbundenen fiskalischen Effekte können realisiert werden.

Durch einige Optimierungsschritte (z.B. Präzisierung verschiedener Kriterien, kommunikative Maßnahmen) bzw. zusätzliche Angebote (z.B. hinsichtlich Nachhaltigkeit) könnte unter Umständen die Effizienz der Maßnahme COMEBACK noch weiter erhöht werden. Die Neueinrichtung von COME-

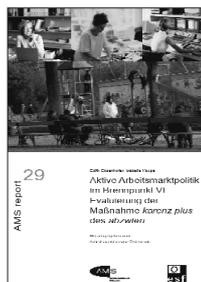
BACK in zusätzlichen Wiener Bezirken scheint aufgrund der vorliegenden Ergebnisse ein adäquates Angebot für langzeitarbeitslose Personen dieser Zielgebiete zu sein. Dabei ist die Einrichtung strukturierter Kommunikationsschienen zwischen diesen verschiedenen Maßnahmen anzuregen.

### Die aktuellen Publikationen der Reihe AMS report im Verlag Hofstätter



**AMS report 28**  
*Maria Hofstätter, René Sturm (Hg.)*  
Qualifikationsbedarf der Zukunft.  
Beiträge zur Fachtagung »Qualifikationsbedarf der Zukunft – Qualifikationsentwicklung« des AMS

ISBN 3-900936-22-6



**AMS report 29**  
*Edith Enzenhofer, Isabella Kaupa*  
Aktive Arbeitsmarktpolitik im Brennpunkt VI:  
Evaluierung der Maßnahme *karenz plus* des *abzwien*

ISBN 3-900936-23-4

#### Sind Sie an näheren Informationen zu diesem AMS info interessiert?

Eine ausführliche Darstellung der Evaluierungsergebnisse findet sich im einschlägigen Projektbericht. Bestellungen bitte schriftlich an den Verlag (s.u.).

Alle bisher erschienenen AMS infos können über die Homepage des AMS Österreich abgerufen werden:  
<http://www.ams.or.at/allgemeines/forschung>

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann als Abonnement oder einzeln beim Verlag Hofstätter bestellt werden.

**AMS report Einzelbestellungen**  
€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

#### AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorteilspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Ausgewählte Forschungsberichte des AMS Österreich, die nicht in der Reihe AMS report publiziert werden, können beim Verlag Hofstätter gegen Ersatz der Produktions- und Versandkosten in einer kopierten Vollversion bezogen werden. Der Versand der Forschungsberichte erfolgt per Nachnahme. Ebenso können Informationen (Titelliste, Publikationsvorhaben) beim Verlag angefordert und über die Homepage des AMS Österreich (s.o.) eingesehen werden.

**Bestellungen und Bekanntgabe von Adreßänderungen bitte schriftlich an: Verlag Hofstätter, Steinfeldgasse 5, A-1190 Wien, Tel.: +43/1/370 33 02, Fax: +43/1/370 59 34, E-Mail: [verlag@vh-communications.at](mailto:verlag@vh-communications.at)**

P. b. b.  
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M